**ZH I 296‒298**

**137**

**Königsberg, 10. März 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 296, 7

Königsberg. den. 10. März. 1759.

Herzlich geliebtester Freund,

Ich danke für Ihre gütige Zuschrift, die mich recht sehr erfreut. Mein Vater

10

ist heute zum erstenmal allein ausgegangen und läst ~~s~~ Sie auf das

zärtlichste grüßen. Ihre liebe Mama habe vorgestern morgen besucht, zum theil

in Angelegenheiten Ihres HE. Bruders in Mitau, ich konnte nicht viel mit

ihr reden, weil der Pastor da war. Sie hat mich gestern bitten laßen Sie mit

nächsten Nachmittag zu besuchen, wo Sie immer allein, welches ich auch thun

15

werde. Ihre beyden Brüder haben an mir geschrieben und ich habe Ihnen

mit dieser Post ~~b~~ geantwortet. Ich freue mich herzlich über des HE. Doct.

Beßerung und wünschte den Grünhöfer zufriedner – helfen Sie mit dazu.

Nun Ihr Haus voll ist, muß die Wirthin nicht kränklich seyn. Ich wünsche,

daß sie sich jetzt beßer befindet. Gott schenke Ihnen beyderseits gute Gesundheit

20

und helfe Ihnen alle Bürden so wohl des Amts als der Haushaltung tragen.

Ich freue mich herzlich über Herrn Berens Ankunft; und wünsche herzlich

daß Seine eigene Zufriedenheit und des ganzen Hauses Ihre dadurch

vollkommen seyn möge. Ich habe keine Ursache von meinem Entschluß abzugehen,

den ich gefast an ihn nicht zu schreiben – und seine Briefe weder zu erbrechen

25

noch zu beantworten. Ich erkenne alle seine Freundschaft, – das sie ihm

fruchtlos und überlästig von meiner Seite gewesen noch ist, ist meine Schuld nicht,

auch nicht einmal meine Sorge. Als einen Freund haße ich ihn und fürchte ich

ihn gewißermaßen, als einen Feind liebe ich ihn. Es ist mir nicht einmal

möglich Herrn Karl in einer Kleinigkeit zu dienen, zu der mein Vater v ich mich

30

anheischig gemacht. Es verdrüßt mich, ich schäme mich deswegen, aber ich

frage nichts darnach. Es ist wahr, ich habe Dinge gethan, die mir selbst

unerklärlich sind, und ihm noch unverständlicher. Ich sage aber so viel: „Wenn

ihrs begreifen könnt, so wolt ich ungern der Sachen theilhafftig seyn;

vielweniger wollt ich ein Anfänger dazu seyn. Gott hat sie an einen Ort gesetzt,

35

den ihr in eurer Rhetoric nicht findet, auch nicht in eurer Philosophie noch

**S. 297**

Politic ~~findet~~ derselbe Ort heist Glaube, in welchem alle Dinge stehen,

die wir weder sehen noch begreifen können. Wer dieselbe will sichtbar,

scheinlich und begreiflich machen, wie ihr thut, der hat das Herzeleid und

Heulen zu Lohn, wie ihr auch habt, ohne unsern Willen.“ Dies sind Worte

5

unsers Vaters Luther an Melanchthon, ich lese diesen Kirchenlehrer mit

ungemeiner Vertraulichkeit, und habe mir vorgenommen alle seine Werke

durchzugehen – weil ich hier nichts anders zu thun habe und nichts beßeres für

mich bey langer Weile zu thun weiß. Mein Gemüth ist Gott Lob! sehr ruhig

und heiter, und in einem Gleichgewicht – – An diesem Gleichgewicht ist mir

10

aber auch nicht gelegen – –

Freylich, Geliebtester Freund, ist unser Herz der gröste Betrüger, und wehe

dem, der sich auf selbiges verläßt. Diesem gebornen Lügner zum Trotz bleibt

aber Gott doch treu. Unser Herz mag uns wie ein eigennütziger Laban so offt

täuschen als es will; so ist Er größer als unser Herz. Unser Herz mag uns

15

verdammen und schelten wie es will; ist es denn Gott, daß es uns richten

kann. Ich will diese Materie ein mal für alle mal mit einem Verse schlüßen,

den ich Sonntags mitgesungen:

Hält mir mein Gott die Augen zu

Kann ich nicht weiter sehen

20

Als was ich gegenwärtig thu (auch das nicht immer)

So laß ichs gern geschehen

Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft

In ausgeschmückten Gründen

So muß ich überwinden.

25

Ich habe D. Funck gestern besucht und ihm einen Gruß von Ihnen

mitgebracht. Er hat mich sehr liebreich aufgenommen, blieb aber nur eine

viertelstunde bey ihm, bat sich aber die Freyheit aus mich bey gelegener Zeit ruffenn zu

lassen. Der junge Baron v. B. hat bey ihm logirt ist aber vor 8 Tage abgereiset.

Wolson hat selbst geschrieben, ich sehe ihn wenig; und lebe so einsam als

30

möglich. Lauson besucht mich fleißiger und scheint in sich gezogener zu seyn.

Pr. Watson ist auf der letzten Redoute hier in Pedellen Maske erschienen und

hat dabey Gedichte seiner eigenen Muse ausgetheilt.

Viel Glück zu Ihrem neuen Kostgänger! – Ich danke für richtige Bestellung

des aufgetragenen Grußes an Herrn Arend. Die Bedeutung seiner Aufnahme

35

schickt sich gut zu der Absicht, warum ich es Ihnen aufgetragen. Es ziehen

Wolken zusammen, an Zeichendeutern fehlt es nicht. Man lebt in einer

**S. 298**

Erwartung wichtiger Dinge. Gott wolle uns allen gnädig seyn. Dieser Wunsch

geht sie vielleicht so nahe an als uns.

Cramer hat Paßionsreden ausgegeben, deren Absicht ist das ganze Leben

unsers Heilandes als ein beständiges Leiden vorzustellen. Ich habe allein die

5

erste gelesen und sie nur gestern vom Buchbinder erhalten. Die Abschnitte

derselben waren wie die Theile einer Chrie oder die Uebergänge einer Ode in

einander geflochten.

Ich werde mir Hillers System aller Vorbilder von Christo im alten

Testament kaufen. Ein Prediger in Schwaben, dem Gott die Stimme zu seinem

10

Amt entzogen und der in diesen betrübten Umständen seine Zuflucht zu

Gottes Wort genommen. Das allgemeine in seinem System ist gründlich und

brauchbar, die Gründe davon müsten noch mehr entwickelt werden oder

könnten es seyn, dies würde zu einer beßeren Anwendung v. Beurtheilung seiner

Gedanken dienen. Die Ehrfurcht, die Bescheidenheit und Aufrichtigkeit

15

machen mir das Herz dieses Schriftstellers schätzbar; er schreibt dabey mit viel

Kürze und Nachdruck. Er hat mich nach des seel. Bengels Schriften neugierig

gemacht, um die ich mich auch bekümmern möchte bey Gelegenheit.

Besorgen Sie nicht, liebster Freund, daß ich mich zum Theologen studieren

werde; ohngeachtet ich gestehen muß, daß ich mich freue, wenn ich hie und da

20

ein Buch zu meiner Erweckung und zur Erweiterung auch meiner geistl.

Erkentnis ausklauben kann. Ich schone meine Zeit, meine Augen und

Gesundheit so viel ich kann; und weil ich nicht nach meiner jetzigen Verfaßung für

Brot oder den Leib arbeiten darf; so wird die Mühe nicht ganz verloren seyn;

die ich auf Dinge wende, welche in den Augen der Welt für müßige und

25

unbrauchbare Leute gehören.

Leben Sie wohl, ich umarme Sie herzlich und Ihre wertheste Frau meine

Freundinn. Seyn Sie gesund und zufrieden. Man hat sie für tod und

misvergnügt hier ausgeschrien. Ich habe alle diese Lügen so nachdrückl. als mögl.

wiederlegt indem ich Sie für noch einmal so gesund und glücklich

30

ausgeschrien, als Sie selbst halten mögen. So muß man Lügen mit Lügen

vertreiben. Es wird mir alle mal lieb seyn, daß meine die Oberhand behalten

mögen. Unter Anwünschung alles was Ihnen nützlich und seelig ist, ersterbe Ihr

aufrichtig treuer Freund

Hamann.

35

Grüßen Sie Ihre ganze Familie von mir.

*Adresse:*

à Monsieur / Monsieur Lindner / Maitre des Arts et Recteur / du College

Cathedral de et / à / Riga.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (32).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 345–350.

Paul Konschel: Der junge Hamann. Königsberg 1915, 99–102.

ZH I 296–298, Nr. 137.

**Textkritische Anmerkungen**

**296/26** gewesen noch] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* gewesen und noch

**298/6** Uebergänge] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Übergänge

**Kommentar**

**296/9** Zuschrift] nicht überliefert

**296/12** Bruders] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**296/15** geschrieben] nicht überliefert

**296/17** Grünhöfer] Gottlob Immanuel Lindner

**296/21** Johann Christoph Berens, aus St. Petersburg nach Riga

**296/23** Entschluß] mit den Berens zu brechen, HKB 135 (I  290/2), HKB 136 (I  291/3)

**296/28** Mt 5,43f

**296/29** Carl Berens

**296/32** Brief Luthers vom 29.6.1530 (WA BR 5, S. 406/56–62)

**297/5** ich lese] Der Brief steht in Rambach, *Lutheri Auserlesene erbauliche Kleine Schriften* S. 593–595, ist aber auch in Seckendorff, *Compendium Historiae Ecclesiasticae* abgedruckt (HKB 136 (I  294/18)), sowie auf Dt. in dessen übers. Neuaufl. *Compendium Seckendorfianum*.

**297/13** Laban] 1 Mo 29ff.

**297/16** Materie] Die unterbundene Ehe mit Catharina Berens, HKB 135 (I  290/2), HKB 136 (I  291/3)

**297/18** 12. Str. eines in Lilienthal, *Gottesdienst des Singens* gedruckten Kirchenliedes (S. 397)

**297/25** Johann Daniel Funck

**297/28** Woldemar Dietrich v. Budberg

**297/29** Johann Christoph Wolson

**297/30** Johann Friedrich Lauson

**297/31** Matthias Friedrich Watson; Redoute] Maskenball, Pedell] Amtsdiener. Johann Georg Bock berichtete davon in seinem Manuskript über die Zeit der russischen Besatzung Königsbergs: »Den 4. März als am Sonntage Invocavit wurde eine Redoute im Comödienhause gehalten, wodurch der Sabbath geschändet worden. Ein gewisser Professor, der bereits eine Vocation als Rector hatte, fand sich auch auf der Redoute in einem Kleide ein, wie es die Pedelle bei Solemnitäten tragen. Er hatte ein Scepter in der Hand und ein Packet Schriften unter dem Arme, die er allda austheilte; darunter war ein geschriebener Vers an den Herrn Gouverneur und an die Gräfin von Kayserling. Es wurde ihm aber dieser Auftritt sehr überl ausgelegt.« Gedruckt in Friedrich Schubert, *Die Occupation Königsbergs durch die Russen während des siebenjährigen Krieges* (Königsberg 1858).

**297/34** Arend Berens

**297/36** Wolken zusammen] Besetzung Ostpreußens durch russische Truppen; am 21. Januar 1758 war Königsberg besetzt worden.

**298/3** Cramer, *Passionspredigten*

**298/6** Chrie] Sentenz nebst deren weiterer logischer Ausführung

**298/8** Hiller, *Neues System aller Vorbilder*

**298/16** Johann Albrecht Bengel

**298/26** Marianne Lindner

**298/28** HKB 138 (I  299/21)

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.